

YANA MILEV

CASUS BELLI UKRAINE:

VOM AUSGANG EINES NEUEN KALTEN KRIEGES

UKRAINE-KRISE: AKTEURE UND SZENARIEN

Mit dem Regierungsputsch in Kiew am 20.02.2014 und dem Amtsantritt der Swoboda-Partei, des Rechten Sektors und der Partei Vaterland hat ein neues Kapitel des weltweiten Ressourcenkrieges begonnen.

Binnen kurzer Zeit nach dem Regierungsputsch in Kiew, wird eine pro-westliche und nationalistische Regierung aus Oligarchen (Poroshenko), Rechten Sektor¹ (Prawyj Sektor mit Dmytro Jarosch an der Spitze), Partei Vaterland² (Allukrainische Union Vaterland mit Julia Timoschenko an der Spitze), den Bandera³-Sympatisanten der Swoboda-Partei⁴ (mit Oleh Tjahnybok an der Spitze), sowie Zöglingen des IWF und des US-Department of State, explizit hier Arsenij Jazenjuk, Ministerpräsident der

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Prawyj_Sektor

² http://de.wikipedia.org/wiki/Allukrainische_Vereinigung_„Vaterland“

³ Stepan Andrijowytsch Bandera war ein prominenter ukrainischer nationalistischer Politiker. Während er vor allem im Westen des Landes von vielen Ukrainern als Nationalheld verehrt wird, gilt er in der Ostukraine, aber auch in Polen, Russland und Israel als Nazi-Kollaborateur und Verbrecher. Vgl. Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Stepan_Bandera, abgerufen am 17.10.2014

Der Kern des "Rechten Sektor" war und ist die Organisation "Dreizack namens Stepan Bandera". Nicht nur der Chef des "Dreizack", Dmytro Jarosch, der Anführer des "Rechten Sektor", sondern auch die mit der Partei "Vaterland" von Julija Tymoschenko und der Partei "Udar" von Vitali Klitschko zusammenarbeitende rechte Partei "Freiheit" bekannte sich mehrmals zu den politischen und ideologischen Positionen Banderas. Vgl. Online-Artikel: <http://www.mdr.de/heute-im-osten/stepan-bandera-held-oder-kollaborateur-hitlers100.html>, vom 05.05.2014, abgerufen am 17.10.2014

⁴ Allukrainische Vereinigung Swoboda,
http://de.wikipedia.org/wiki/Allukrainische_Vereinigung_„Swoboda“

Übergangsregierung und Anführer der Partei „Volksfront“⁵, ins Amt gehoben. Während des Putsches im Februar 2014 kommen 80 Menschen durch Sniperschüsse ums Leben, die bis heute nicht aufgeklärt sind, im Mai 2014 sterben 30 Menschen (pro-russische Aktivisten) bei einem Massaker in Odessa, das von rechten Kräften verübt wurde⁶. "Aus den friedlichen Protesten im Donbass hat sich bewaffneter Widerstand entwickelt, weil die Anliegen der Protestierenden (von Kiew) ignoriert wurden."⁷ Daraufhin wird am 12.04.2014 die Anti-Terror-Operation (ATO) der Übergangsregierung Poroshenko angeordnete, die Volkswehr bewaffnet sich im Osten der Ukraine und geht in die Verteidigung. Ab 02.Mai 2014 steht die Ostukraine unter Beschuss des Kiewer Militärs (Nationalgarde), mit Unterstützung amerikanischer Kriegsdienstleister wie Greystone und Academi (beide ehemals Black Water Worldwide), sowie anderen Söldnerverbänden vor allem aus Polen. Es beginnen Bombardements und Granatenbeschuss gegen die Zivilbevölkerung, ein Genozid an den Ostukrainern, die zu 90% aus ethnischen Russen besteht, ein Bürgerkrieg und ein Informationskrieg des Westens gegen Russland.

Am 11. Mai 2014 stimmt die Ostukrainische Bevölkerungen in den Regionen Lugansk und Donezk für deren Autonomie und erklären diese Regionen in einem Referendum zu unabhängigen Volksrepubliken. Am 24. Mai schließen sich beide selbsternannten Volksrepubliken zur Förderationsstaat Novorossia, zur souveräne Union beider Volksrepubliken zusammen. Unter verschärften Kriegsbedingungen sichert die Ostukraine zunehmend ihre Unabhängigkeit und Eigenstaatlichkeit ab. Dieser Prozess findet keinen Zugang in die westlichen Medien. Statt dessen wird von Putins neuem Reich schwadroniert, einer rhetorischen Attitüde, die sich aus dem Storybook über die Serientäterschaft Russlands speist. Hierzu gehören die ebenfalls vielfach erwähnten Medien-Fakes über die Invasion russischer Streitkräfte in der Ukraine und die Versorgung der pro-russischen Separatisten mit Militärgerät

⁵ http://www.ukrinform.ua/deu/news/jatzenjuk_an_die_spitze_der_partei_volksfront_gestellt_12657

⁶ http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/3800646/UkraineKrise_Die-Tragodie-von-Odessa

⁷ Äußerung von Galina Kozhushko anl. Des Russel Tribunals am 13.09.2014 in Venedig, Italien, vgl. Link: http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP15514_220914.pdf

und Regieanweisungen. Wikipedia schreibt zu der Antiterroroperation der Kiewer Regierung, dass deren „Ziel die Wiederherstellung der ukrainischen Staatshoheit im Osten“ sei. Doch wie soll eine Staatshoheit wieder hergestellt werden, wenn es diese nie gab? Wenn diese Staatshoheit ein gern gesehener Traum der Transatlantiker ist, die dort seit der Orange Revolution Milliarden für die Herstellung einer prowestlichen Staatsgesinnung investierten um auf der Basis des Zersetzung des Landes die Frackingindustrie der Super-Majors zu platzieren⁸? In einem höchst aufschlussreicher Artikel des italienischen Journalisten Guiletto Chiesa vom 9. September 2014 wird dieses Prozedere dargestellt. Dies ist nur ein Auszug aus einem größeren Essay der im Netz abrufbar ist:

„Vor kurzem berichteten die „Vesti“ über die echte Ursache des Krieges in Donbass. Als Viktor Janukowytsch noch Präsident war, verkaufte er Grund und Boden der Donezkaer und Luganskaer Gebiete an die Weltgiganten – an das amerikanische Unternehmen „Chevron“ und an den englisch-holländischen „Schell“ – für die Schiefergasgewinnung. Im Ergebnis müsste dieses Territorium von der Bevölkerung gesäubert werden, damit sie nicht in die Quere kommt, und dass man an niemanden Entschädigung zu zahlen braucht. Dort, wo Schiefergas gewonnen wird, können keine Menschen leben, demnach müssten die ganzen Städte umgesiedelt werden. Krieg ist billiger. Dazu ist er sehr günstig für die USA, den wichtigsten Sponsor der neuen Kiewer Machthaber. (...)Aber wenn ich in den Massenmedien lese, Janukowytsch sei der „Mensch Russlands“, wundere ich mich sehr, da er nie ein solcher gewesen war. Er war nie ein Ausführer der russischen Interessen gewesen. Alle Präsidenten der Ukraine waren prowestlich: Kutschma, Krawtschuk, Juschtschenko und Janukowytsch. Und der Euromaidan war ein Umsturz gewesen, der von den USA organisiert und von Europa unterstützt wurde.“

Irritierend ist, dass es tatsächlich Janukowitsch war, der die Ostukraine an die Super-Majors verkauft hat, weil, wie auch Chiesa schreibt, Janukowitsch immer als ein von Moskau gedeckter und gestützter Mann galt. So hat er diese Geschäfte als Alibi gegenüber den rechten Kräften in den machtvollen, von Oligarchen gestützten Parteien abgewickelt, um nicht ihr Lynchopfer zu werden? Wäre es nicht

⁸ vgl. Artikel: Giulietto Chiesa. Die USA werden den Donbass nicht loslassen, <http://www.putin-today.ru/archives/5522>, vom 09.09.2014, abgerufen 10.09.2014

vgl. Artikel:

naheliegender, wenn ein Oligarch wie Rinat Achmetov⁹ den Donbass an die Super-Majors verkauft hätte?

„Das Donbass ist für die Ukraine das, was einmal das Ruhrgebiet für Deutschland war: das industrielle Herz des Landes. Das Kohle- und Stahlrevier war eine Hochburg des gestürzten Präsidenten Wiktor Janukowitsch und ist nicht zufällig die Heimat von Achmetow. Der Unternehmer stand einst Pate bei der Gründung der *Partei der Regionen*. Er hat Janukowitsch erst zum Gouverneur von Donezk gemacht. 2010 dann half er, ihn auf den Präsidentensessel zu hieven.“¹⁰

Vor diesem Hintergrund lässt sich vermuten dass Janukowitsch im Auftrag Achmetovs die Verkaufsdeals zwischen den Super-Majors lancierte und Gebiete in der Ostukraine abtrat. Oder anders herum, Janukowitsch wird die ideale Vertragsfigur in den Angelegenheiten der Oligarchen-Interessen gewesen sein, die nicht nur den Donbass, sondern auch die Westukraine betreffen. Am 30. April 2014 schrieb dazu der ukrainische Journalist Oleg Tereschtschenko auf dem ukrainische Online-Blog „Ukrainskii Vuibor“ (Ukrainische Auswahl) folgendes:

„Im Jahr 2010 wurde Viktor Janukowitsch Präsident und erteilte transnationalen Konzernen ExxonMobil und Shell Lizenzen für eine Exploration von Erdgasvorkommen. 2012 wurde Shell die Rechte zur Ausbeutung vom Gasfeld Yusovky im Gebiet Donezk und Chevron die Rechte auf Gasfeld Olessky (Westukraine) zugesprochen; danach hat Shell auch die erste Suchbohrung im Gebiet Charkow gestartet. Ein Jahr später, 2013, hat Janukowitsch den Vertrag zur Förderung vom Schiefergas zwischen den Gesellschaften Shell und Nadra Yusovska in Davos unterschrieben. Alleine nur die Vorkommen im Gasfeld Yusovsky belaufen sich Schätzungen zufolge auf 2 Milliarden US-Dollars.(...) Mit Stolz hat sich Janukowitsch mit der Attraktivität des Standorts für Investoren und Investitionen gebrüstet.“¹¹

⁹ Achmetov gilt mit geschätzten rund zwölf Milliarden Dollar als der reichste Ukrainer, vgl. Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Rinat_Achmetow, abgerufen am 11.10.2014

¹⁰ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-oligarch-achmetow-erklaert-separatisten-den-krieg-a-970573.html>

¹¹ vgl. Online-Artikel, Олег Терещенко, Цель США в Украине - сланцевый газ http://vybor.ua/article/vneshnjaja_politika/cel-ssha-v-ukraine-slancevyy-gaz.html, vom 30.04.2014, abgerufen am

Janukowitsch hat also für den Ostukrainischen Oligarchen Achmetov in Davos verkauft, wie auch für den Westukrainischen Oligarchen Kolomojsky.

Allerdings hat Janukowitsch bereits im Jahr zuvor, am 17. Dezember 2013, einen Gas-Vertrag mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin abgeschlossen¹².

Janukowitsch hat von Putin einen Rabatt auf Gas erhalten, der ihm in Wertpapieren des russischen Staates in der Höhe von 15 Mia Dollar ausgestellt wurde. „Gazprom“ und „Naftogaz Ukraine“ unterschrieben im Beisein von Janukowitsch und Putin einen Ergänzungsvertrag zum bereits vorhandenen Vertrag vom 19. Januar 2009, dem „Vertrag für Verkauf, Lieferung und Ausführung des Ergas-Transits“. Damit hätte das Ukrainische Gasproblem gelöst sein können – auch Putins Staatssicherheit auf der Krim und im Land selbst wäre gerettet, denn diese Verträge sind jeweils immer bilateral und mit Verbindlichkeiten für Putins Stationierungs-, Truppen- und Flottenverträgen auf der Krim verbunden. Doch der Regierungs-Putsch in Kiew am 18.02.2014 vernichtete alle Vertragsgrundlagen, die bis dahin zwischen Russland der Ukraine galten und Janukowitsch wurde gewaltsam seines Amtes enthoben. Er wurde nun doch das von ihm selbst gefürchtete Lynchopfer.

Bekannt als jemand, der eigentlich zu Putins Einflussssphäre gehört, stets mit Putins Loyalität rechnen konnte und am Ende seiner gewaltsamen Entamung während des Regierungs-Putsches in Kiew am 18. Februar 2014, in Russland Zuflucht suchend und von Putin gedeckt wurde, ist Wiktor Janukowitsch wie Giulietto Chiesa schrieb, doch kein Russlandfreund gewesen? Während Putin mit Diplomatie und Unterstützung versuchte seinen Einfluss in der gegenüber Moskau immer abtrünniger werdenden Ukraine, sowie auch in den Spaltungskonflikten immer unberechenbarer werdenden politischen Barometer, durch Abkommen wie dem Budapester Memorandum, Stationierungs- und Pachtverträge die Krim betreffend, den GUS-Vertrag, sowohl die Ukraine als wichtiges Einfluss- und Interessengebiet für Russland zu halten, wie auch der Ukraine mit günstigen Gastarifen auch

¹² vgl. Onilne-Artikel, Oleg Schumilin, Ukrainiski Viibor, Janukowitsch hat alles bekommen, was er wollte. Alles?, Ukrainiski Viibor, vom 17.12.2013, Олег Шимілін, Український вибор, Янукович отримав те, що хотів. Все? вирішили... Холдинг.UA, http://vybor.ua/article/vneshnjaja_politika/yanukovich-poluchil-cto-hotel-vse-poreshali-holding-ua.html, vom 17.12.2013, abgerufen am 11.20.104

entgegen kam, hat Janukowitsch mit doppelten Karten gespielt und das Verhältnis zu Russland, wie auch Russland selbst in Gefahr gebracht.

An diesem Ungleichgewicht der Partner und möglicherweise auch der Partnerinteressen zeigt sich deutlich, welchen Stellenwert die Ukraine für Moskau hat – Putin hat Janukowitsch bis zu letzt nachgegeben, vertraut, verziehen, ihn gedeckt und geschützt, obwohl er ihn schon längst verloren hatte, spätestens bei den Unterzeichnungen auf dem WEF in Davos, weil Putins Hoffnung an dieser empfindlichen Stelle die Ukraine betreffend und das gesamte Paket seiner vielschichtigen Vernetztheit, wenn nicht gar Abhängigkeit mit der Ukraine, stärker war als sein Scharfsinn. Diese Hoffnung geht über den Verrat Janukowitschs an Putin hinaus – die Hoffnung, so lange Janukowitsch kein toter Mann ist vielleicht doch noch mal als Figur seiner Interessen in Frage zu kommen. Oder es ist Putins besonderer Form der Loyalität, die er allen Freunden auch wenn sie in Schwierigkeiten sind, zukommen lässt, die einstmals etwas für ihn getan haben, wie man an Putins Umgang mit dem aus dem Amt geschiedenen Jelzin sehen konnte?

Janukowitsch gehört zu den typischen ökonomischen und politischen Emporkömmlingen der 1990er, wie sie die Demokratisierungswende nicht nur in Russland, sondern im gesamten Ex-Ost-Block hervorgebracht hat, wozu auch die Ukraine zählt, darüber hinaus, Rumänien und Bulgarien, wo diese Phänomene besonders drastisch auftreten. Ökonomische Emporkömmlinge, Oligarchen, haben die politischen und juristischen Emporkömmlinge finanziert, damit diese parlamentarisch und rechtlich ihre Interessen vertreten. Achmetov beispielsweise „galt bis zum Vorjahr 2013 als Hauptfinanzier des im Frühjahr geflüchteten Ex-Präsidenten Viktor Janukowitsch“¹³. Janukowitsch wurde wie Achmetov in Donezk geboren. Beide sind aus der russischsprachigen und vorzugsweise durch eine ethnisch-russische, russlandnahe Bevölkerung geprägten Ostukraine. Während Achmetov tartarischer Herkunft ist, hat Janukowitsch eine polnische Herkunft mütterlicherseits. Als zweijähriges Kind kam er nach Warschau, wo er aufwuchs.

¹³ vgl. Online-Artikel, Eduard Steiner, DIE WELT, In der Ukraine tobt der Krieg der Oligarchen, <http://www.welt.de/wirtschaft/article131480672/In-der-Ukraine-tobt-der-Krieg-der-Oligarchen.html>, vom 23.08.2014, abgerufen am 11.10.2014

Sowohl Polen, als auch Tartaren, die dieser Tage in der Ukraine leben, stehen nicht im Ruf, Russland zu mögen.

Alleine aus dieser Darstellung werden drei Dinge deutlich:

1.) Zum einen, in welchem Umfang der russische Präsident Putin im Fall Janukowitsch die Diplomatie und Loyalität zum Erhalt seiner bzw. einer gegenseitigen Interessensphäre walten lassen. Janukowitsch war für ihn ein Garant für einen gewissen Einfluss im Donbass, nicht nur wegen dem Industriestandort Donbass, sondern wegen der ethnisch-russischen Bevölkerung, die für Putin einen Wert darstellt, wie auch in allen anderen ehemaligen Sowjetrepubliken. Eine Wertbemessung, die im Westen weder erkannt noch geschätzt werden kann. Es ist zudem für den Westen kaum nachvollziehbar, welcher Schwierigkeit Bevölkerungen ausgesetzt sind, die russisch-ethnischer Herkunft und Zugehörigkeit sind, die vor 23 oder vor 20 Jahren auch noch im Land Russland lebten, jedoch durch die Demokratisierungswende plötzlich zu einem anderen Staatsgebiet gehören. Diese geopolitische und damit verbundene kulturelle Schicksalswende betrifft die Bevölkerungen aller GUS-Ländern (Armenien, Aserbaidschan, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan, Moldawien, Tadschikistan, Usbekistan), die Ukraine einschließlich dem Donbass und dem autonomen Förderationskreis Krim, und darüber hinaus noch die Republiken Tschetschenien (bis 1999) und Transnistrien. Zusammen genommen sind dies etwa 20 Millionen Russen, die quasi von heute auf morgen im „nahen Ausland“ leben, wie die GUS-Staaten genannt werden, ohne dass sie geflüchtet oder ausgereist wären. Sie wurden zu Exil-Russen im eigenen Land, das nach etlichen Generationen nun eine neue Staatsform angenommen hat. Dieses Schicksal kennen Millionen ehemalige DDR-Bürger auch. Im Verlauf der letzten 20 Jahre entstanden innerhalb dieser Bevölkerungen Spaltungen im zuvor nicht gekannten Ausmaß, die eine Teilung alleine nur innerhalb der russischen Minderheiten in diesen neuen Republiken zwischen den pro-westlichen und pro-russischen Gesellschaftsorientierungen erkennen lassen.

2.) Für Putin war und ist die Krim stets von außerordentlicher Wichtigkeit aufgrund der Stationierung der Schwarzmeerflotte (seit 220 Jahren) und der russischen

Truppen (Einheit von 22.000 Mann). Dieses territoriale Problem mit dem Krim-Abtritt durch Nikita Chruschtschow im Jahr 1954, wurde zu Putins potentieller Achillesferse, die er mit allen nur denkbaren Bindungen und Verbindungen zur und mit der Ukraine abwenden musste. Von geringerer Bedeutung sind für Putin die Erdgasgeschäfte in der Ukraine, jedoch nicht von geringer Bedeutung, in wessen Hände die Geschäfte schließlich gelangen. Wenn es eben jene Investoren sind, für die sich Janukowitsch stolz auf die Brust geschlagen hat, die Super-Majors von ExxonMobil, BP, Shell und Chevron, die Putin nur allzu gut kennt, da sie in den 1990ern in Russland die Ölvorkommen bei Sachalin geplündert haben (geplündert deswegen, weil wegen des herrschenden PSA-Gesetzes weder Steuern, noch Beteiligungen an Russland ausgezahlt wurden, Russland seiner Ressourcen beraubt und darüber hinaus in Verschuldungen gestürzt wurde, mit anderen Worten Russland zum Eigentum des Westens, im speziellen der USA und GB wurde) und denen er mit Macht zwischen 2000 und 2004 den „Hahn zudrehte“ (in dem er das PSA-Gesetz in Russland abschaffte)¹⁴, wenn diese „Partner“ dann wieder von der anderen Seite kommen und möglicherweise über die russische Einflussphäre und Souveränität, nämlich die Krim und die Grenzgebiete zu Russland überhaupt, entscheiden wollen, dann werden die ukrainischen Lizenzgeschäfte auch für Putin ein Problem. Dieses Problem ist exakt im Februar 2014 auf den Plan getreten.

3.) Janukowitsch wurde gestürzt, der nationale Ausnahmezustand trat in Kraft und nach Wochen krimineller und rechtswidriger Fehden in Kiew trat am 07.Juni 2014 Petro Poroshenko das Regierungsamts an. Absurd bei der ganzen Angelegenheit ist, dass die deutsche Regierung, die ganze europäische Staatengemeinschaft und die USA eine Putschregierung, und wenn es einige nicht als Putschregierung sehen wollen, so doch eine Übergangsregierung, da sie sich im Zustand des nationalen Ausnahmezustands (Gesetzesnotstand) konstituierte, zu einem ernst zu nehmenden Regierungs- und Verhandlungspartner emporheben, bei gleichzeitige Dämonisierung des Krim-Referendums. Zudem ist Poroshenko als Industrieller und Geschäftsmann im Bereich der Schokolade, der Waffen und der Bestattung, und als Oligarch kein ausgewiesener Politiker, sondern ein Geschäftsmann auf der Forbes-Liste, der

¹⁴ vgl. Video, Putin - Der Unbekannte - Die Unzensierte Dokumentation, ein Film von Andrej Karaulow: <http://www.youtube.com/watch?v=a52QqTzgaCI>, veröffentlicht auf Youtube am 14.06.2013

Politik, Medien und Streitkräfte einkauft. Auf einen käuflichen Politiker wie Janukowitsch hat man diesmal ganz verzichtet und meint mit der Gesellschaft aus rechtsextremen Fanatikern, Bandera-Symphatisanten, dem Zögling des US-Department of State Arsenij Jazeniuk und Oleh Tjanybok aus der Swoboda Partei, sowie dem Bürgermeister-Boxer Klitschko parkettreife Staats- und Weltpolitik machen zu können. Zahlreiche Besuche von Victoria Nuland, John Kerry, Anders Fogh Rasmussen, bis hin zu Walter Steinmeier, Angela Merkel und Joachim Gauck zeugen von einer Allianz für diese haltlose, rechtswidrige und gefährliche Polit-Mischpoke. Dass hier komplexen Interessenlagen des Westens Vorrang verschaffen werden unter Korruption internationaler Rechtslagen fällt jedem auf, der darüber nachdenkt und fällt am allerwenigstens den Konsumenten der deutschen Leitmedien und TV-Kanäle auf, weil diese mit einem von vorn bis hinten gefakten und inszenierten Storytelling abgedeckt werden. Der gesamte Kiewer Regierungsplan ist mitsamt seiner Milliarden-Unterstützung aus den USA seit Dekaden geplant. Der Plan beinhaltet die Politische Kontrolle der Ukraine als Einfallstor zu Russland (Putins Achillesferse) zur militärischen Destabilisierung Russlands und der Wiederherstellung der Goldenen Neunziger. Weiterhin die Ausweitung der Ressourcen, die Etablierung der Schiefergasindustrie der Super Majors in der Ukraine, deren Protagonisten neben Lizenzverträgen seit 2010 nun auch Eigentumsrechte in der Ukraine (und über die Ukraine) haben, um den Energiemarkt unter Kontrolle zu bringen, was heißt, Russland aus dem Markt zu verdrängen und von Europa zu isolieren.

DONBASS: BEUTEOPFER IM OLIGARCHEN- UND IWF-KARTELL

Für den Verteilungskampf zwischen Ressourcen und Kapital, sowie Machtgewinn durch Investorengewinn, finanzierter Politik zur Konstruktion von Verbindlichkeiten mit den US-amerikanischen Administratoren, stehen in der Ukraine vorrangig fünf prominente Oligarchen in der Arena: Petro Poroshenko, Rinat Achmatov, Julia Timoschenko, Igor Kolomojskyj und Dmitro Firtasch.

Während Achmetov seit der Entmachtung Janukowitschs den Widerstand der Volkswehr (in den Medien vorwiegend als Separatisten bezeichnet) in der Ostukraine zunächst unterstützte, beginnt er seit Mitte Mai 2014 zu lavieren und gibt keinen Standpunkt mehr zu erkennen, ob er nun die Volkswehr weiterhin unterstützt oder nicht. Er könnte den Verdacht auf sich ziehen – bestimmt auch durch die frühere Nähe zu Janukowitsch – Kremlnah zu agieren. Alleine nur in einem solchen Verruf zu stehen ist dieser Tage in der Ukraine lebensbedrohlich, da doch hier der rechte Mob und das ukra-faschistische Regime mit einem tobenden Russenhass wütet. Achmetov leidet an der selben Angst wie einst Janukowitsch, Opfer der Lynchjustiz zu werden.

Diese Schwäche Achmetows, die auch mit Konsequenzen aus der „Regierung“ geahndet wird, macht sich nun der Oligarch Kolomojskyj zu Nutze:

„Kolomojskyj scheint derzeit durchzustarten wie nie zuvor. Während etwa die Regierung Steuererhöhungen für Achmetows Erzsektor durchsetzte, schlugen ähnliche Versuche für den Ölsektor, in dem Kolomojskyj tätig ist, fehl. »Der kolossale finanzielle Einfluss von Igor Kolomojskyj auf die politische Riege der Ukraine erlaubt es ihm, der neuen Führung des Landes praktisch seine Spielregeln zu diktieren«, heißt es etwa in einem internen Papier deutscher Nachrichtendienste, das der »Welt« vorliegt: Demnach stelle sich Kolomojskyj auch gegen jegliche Verhandlungen mit den Separatisten und verfolge deren Vernichtung. Im Unterschied zu Achmetow, der sich nur Spezialeinheiten zum Schutz der eigenen Firmen nimmt, finanziert er auch bewaffnete Verbände, die gegen die Separatisten in den Kampf geschickt werden. Und er scheint von Rachegefühlen geleitet. (...) »Jetzt will Kolomojskyj Nummer eins in der gesamten Ukraine werden«, sagt Hans-Georg Heinrich, Kenner der ukrainischen Machtstrukturen und Vizechef des Osteuropa-Analysezentrums ICEUR-Vienna. Dass er Achmetow enteignen und sich einige seiner Vermögenswerte nach altbewährter Oligarchenpraxis schnappen will, sagt Kolomojskyj selbst so direkt nicht. Aber es geht in die Richtung, wenn er einen Gesetzesantrag unterstützt, der vorsieht, die Betriebe jener Unternehmer zu nationalisieren, die die Separatisten unterstützt haben. »Das zielt offensichtlich gegen Achmetow«, erklärt Wladimir Dubrowskyj vom Kiewer Wirtschaftsforschungszentrum CASE Ukraine: »Kommt es zu diesem Gesetz, wird es als

Werkzeug zur Besitzumverteilung dienen«. ¹⁵

Es ist nicht mehr von der Hand zu weisen, dass auch Achmetovs Stern mit dem Sturz Janukowitschs in der Ostukraine am Untergehen ist, so dass dieser für eine progressive Entwicklung im Donbass nichts mehr tun kann. Als im März die Übergangsregierung Oligarchen als Gouverneure einsetzte und Achmetow den Posten in Donezk anbot, lehnte er ab. Seine Chance ist nun vertan. Er hätte die ethnisch-russische Ostukraine, den Donbass, seine Heimat, die jungen und erst 2014 ausgerufenen Volksrepubliken Donezk und Lugansk, die Volkswehr und die Bevölkerung retten können, aber er hätte sich als Gouverneur auch gleichzeitig für die Koalition mit Russland diplomatisch arrangieren und die Flugkatastrophe MH17 vom 17.07.2014 (ist auch kurios, dass MH17 am 17.07.14 abgeschossen wurde) international verantworten müssen. Achmetov konnte sich zu jedem Zeitpunkt sicher sein, ein toter Mann zu sein, wenn er sagt, was er weiß und wenn er seine Politik gegen den Willen Poroshenkos und seiner Hintermänner büstet.

Wo jetzt Gewalt und Vernichtung zur Tagesordnung gehören und die ethnische Säuberungsaktion des Kiewer Militärs seit dem offiziellen Beginn der ATO in der Ostukraine wütet muss man sich fragen, wer das alles finanziert und wer genau die Akteure und Auftraggeber sind. Wenn die Frage zu Ende gedacht wird kann die Existenz von Budgets und Privatgarden aller genannten Oligarchen nicht übersehen werden. Am 12. März 2014 beschloss das ukrainische Parlament die Neugründung der ukrainischen Nationalgarde die dem Innenministerium untersteht. Diese Sondereinheit, die von Freiwilligenbataillonen unterstützt wird, soll „die Sicherheit des Staates garantieren, die Grenzen verteidigen und Terrorgruppen ausschalten“¹⁶. Die Bataillone der Freiwilligen, die aus Männern bestehen, die noch nie als Soldaten gedient haben, von denen viele arbeitslos sind und sich ein „Gehalt“ erhoffen, bekommen in 14 Tagen ihre militärischen Grundkenntnisse beigebracht, bevor sie ins östliche Kriegsgebiet dürfen. Es heißt, dass die Nationalgarde mit allen

¹⁵ vgl. Online-Artikel: Eduard Steiner, In der Ukraine tobt der Krieg der Oligarchen, DIE WELT, <http://www.welt.de/wirtschaft/article131480672/In-der-Ukraine-tobt-der-Krieg-der-Oligarchen.html>, vom 23.08.2014, abgerufen am 11.10.2014

¹⁶ vgl. Wikipedia, Ukrainische Nationalgarde, [http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalgarde_\(Ukraine\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalgarde_(Ukraine)), abgerufen am 14.10.2014

Freiwilligen dem Kiewer Militär, welches in Aufstellung und Ausrüstung nicht auf dem besten Stand ist gelinde gesagt, Basisunterstützung bietet. Hinzu kommen amerikanische Kriegsdienstleisterfirmen wie Academi und Greystone¹⁷, die nicht nur ihre erfahrenen Söldner aus dem Irakkrieg vor Ort haben, sondern auch neu rekrutieren. Oligarchen wie Kolomojskyj und Timoschenko werden Freiwilligenbataillone und vor allem eigene Privatarmeen vornehmlich aus Personal der rechten Parteien wie Swoboda, Rechter Sektor und Vaterland zusammenstellen – die Kiewer Schattenarmeen, die vor allem für die Massaker an der Zivilbevölkerung im Donbass zuständig sind¹⁸. Es sind Privatgarden, Schattenarmeen, Freiwilligenbataillone zur Unterstützung des Militärs und der Kriegsdienstleister die angetreten sind, die Bevölkerung im Donbass auszulöschen, die Volkswehr zu neutralisieren und das Gebiet für die Investoren zu sichern – besser gesagt frei zu räumen.

Im Mai 2014 wurde bekannt, dass der Sohn des US-Vize-Präsidenten Biden, Hunter Biden, in Zukunft für das ukrainische Gasgeschäft der Firma Burisma Holdings verantwortlich sein wird. „Burisma besitzt ein Portfolio an Explorationslizenzen für Schiefergas- und Ölfelder in allen drei ukrainischen Schlüsselregionen: im westukrainischen karpatischen Becken, im Dnjepr-Donzbecken sowie im ostukrainischen azowschen Becken von Kuban.“¹⁹ Die Felder befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den großen Gas-Pipelines in der Ukraine und wurden vollständig mit ihnen verbunden. Nach Angaben des *Wall Street Journal* wird die Burisma Holdings vom ukrainischen Großunternehmer und Politiker Nikolai Zlochewski kontrolliert, der in der Regierung des gestürzten Präsidenten Viktor Janukowitsch zuletzt Energieminister war. In dieser Zeit habe sein Unternehmen

¹⁷ vgl. Artikel: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/kurt-nimmo/cia-fbi-und-nun-auch-kriegsunternehmer-academi-vor-ort-in-der-ukraine.html?jsessionid=25C04F9A2681A648FE42591BC632AE08>, vom 12.05.2014, abgerufen am 13.10.2014

¹⁸ vgl. Online-Artikel, Marco Maier, Ukraine: Neuwahlen bringen weitere Radikalisierung des Parlaments, Contra-Magazin, <http://www.contra-magazin.com/2014/10/ukraine-neuwahlen-bringen-weitere-radikalisierung-des-parlaments/>, vom 10.10.2014, abgerufen am 14.10.2014

¹⁹ vgl. Wikipedia, Burisma Holdings, http://de.wikipedia.org/wiki/Burisma_Holdings, abgerufen am 13.10.2014

viele Lizenzen zur Gasförderung erhalten und die Produktion deutlich gesteigert. Nicht zu übersehen ist hier die Vetternwirtschaft zu Gunsten des US-Ressourcenkrieges wie auch schon im Fall der Clintons bezüglich ExxonMobil.

„Frau Nuland lag absolut richtig mit ihrer Erkenntnis, dass die ukrainischen »IWF Reformen notwendig waren.« Notwendig, vor allem für den IWF und die Weltbank und andere internationale Instrumente, um das amerikanische System, die Organisation der Währungsbeziehungen und die Kontrolle der Geschäftsabwicklung zu erhalten. In seinem Artikel erinnerte kürzlich der Kolumnist der »Financial Times«, Edward Luce, in seinem Artikel: »Obama und seine Politik der Aufmerksamkeitsdefizit.« an folgende Spielregel: »Wenn die Vereinigten Staaten nicht in der Lage sind, ihre globalen Institutionen zu aktualisieren, werden sie weiterhin an Relevanz verlieren.«²⁰

Die großzügige Förderlizenzvergabe in der Janukowitsch-Ära und die IWF-Reformen²¹ hat nun die Ukraine in ein vogelfreies Revier verwandelt, in einen Homo Sacer, und dem Dollarmarkt dazu verholfen, sein Leadership einer Frischzellenkur zu unterziehen. Die frischen Zellen für den „Westen“ kommen aus dem Blut der hingerichteten Ostukrainer und der Tonerde des Donbass.

RUSSLANDS MUSTERUNTERBRECHUNG

Bekanntlich greift Russland immer dann ein, wenn die ethnisch-russische Bevölkerung auch außerhalb der Förderung und in angrenzenden Gebieten (GUS)

²⁰ vgl. Online-Artikel, Oleg Terschtschenko, Ukraiinski Viibor, *Das Ziel der USA in der Ukraine-Fracking-Gas*, / rus.: Олег Терещенко, Украинский выбор, *Цель США в Украине - сланцевый газ*, http://vybor.ua/article/vneshnjaja_politika/cel-ssha-v-ukraine-slancevyy-gaz.html, vom 30.04.2014, abgerufen am 12.10.2014

²¹ Am 2. Mai 2014 unterzeichnete der Übergangspräsident Olexandr Turtschynow (zwischen Februar und Juni 2014, d.A.) im Beisein der Botschafter Deutschlands, Polens und der USA ein Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) über die finanzielle Unterstützung der Ukraine. Vgl. Artikel, Oleg Terschtschenko, Ukraiinski Viibor, *Das Ziel der USA in der Ukraine-Fracking-Gas*, / rus.: Олег Терещенко, Украинский выбор, *Цель США в Украине - сланцевый газ*, http://vybor.ua/article/vneshnjaja_politika/cel-ssha-v-ukraine-slancevyy-gaz.html, vom 30.04.2014, abgerufen am 12.10.2014

durch Demokratisierungsgeschäfte des Westens in Gefahr ist, wie Tschetschenien gezeigt hat. Dies geschieht auf der Basis der GUS-Friedensmandate. In diesem Fall des ukrainischen Bürgerkrieges greift Russland nicht ein. Durch den Austritt der Ukraine am 19. März 2014 aus der GUS, ist es für Russland unmöglich eine GUS-Friedensmission zu starten, die wenngleich sie sowieso kein Mandat von der UNO und der OSZE bekommen würde (wie die Beispiele der Geschichte zeigen), so doch im Rahmen der GUS-Statute seine absolute Richtigkeit hätte. Die Menschen im Donbass sind in erschreckender, nicht nachvollziehbarer Weise der aktuell stattfindenden Dezimierung ausgeliefert. Es findet dort ein Verbrechen an der Menschlichkeit und ein Völkermord statt. Hinzu kommt, dass weder die UNO, noch die OSZE oder andere internationale Organe (z.NB. IRC, AI) eingreifen und die europäischen und deutschen Medien den Völkermord decken. Der Vorgang wird durch mediokratischen Spaltungsabwehr taktiert – der Schuldzuweisung an Russland. Die rhetorisch so sehr herbeigesehnten Invasionen von Russischen Truppen, ob per Grenzüberläufe, ob per Hilfskonvois in die Ostukraine geschmuggelt, ist nicht belegbar. Jedoch sollte es genau eine Intervention Russlands in den Donbass sein, dessen Autonomie (autonome Republiken Lugansk und Donezk) zu keinem Zeitpunkt von Westen anerkannt wurden, die eine Donbass-Intervention mit einer Ukraine-Intervention gleichgesetzt hätte und somit den offenen Krieg Russlands gegen Europa. Aus der Argumentationslinie der USA und ihrer westlichen Alliierten wäre eine Russische Invasion in die Ukraine gleichbedeutend mit einer Intervention in den NATO-Raum und in die EU (obwohl die Ukraine noch längst nicht in die EU aufgenommen ist, sondern in der Antragstellung verharrt). Das Resultat kann auch jeder militär- und politikstrategisch Ungebildete schnell erkennen: der offene Krieg gegen Russland hätte nach westlichem Erklärungsmodell seinen freien Lauf genommen. Genau dieser Krieg steht im Visier des „Westens“, all die Manöver im Baltikum, im schwarzen Meer und in der Ukraine deuten darauf hin, wie auch die Aufrüstung der NATO, Rasmussens permanente Beschwörung der Putinistischen Aggression gegen den Westen, die Neustationierung von NATO-Truppen in Südosteuropa und die auf deutschem Boden stationierten atomaren Sprengköpfe, die Raketenschilder in Polen und Tschechien. Bis an die Zähne und direkt an die Russischen Landesgrenzen heran, hat sich die NATO bewaffnet und Mobil gemacht, um genau diesen Moment der

Russischen Invasion mit einem offenen Krieg gegen Russland zu beantworten und zwar mit dem Umkehr-Argument: Der Aggressor Russland stehe bereits an der Türschwelle der NATO²². Im Fazit dieses geopolitischen Kriegsszenarios bleibt sich Novorossia selbst überlassen und ohne interventionistische Hilfe der GUS-Friedensmission. Putin kann maximal Friedensangebote unterbreiten wie er dies mit den Hilfskonvois, sowie seinem Friedensplan für Waffenruhe und dem Vorschlag eines humanitären Korridors, was er am 01. September 2014 auch getan hat. Auf Initiative dieses Friedensplanes, den Putin und Poroshenko gemeinsam besiegelten, wurde am 20. September 2014 das Minsker Memorandum mit einem Neu-Punkte-Plan²³ für den Frieden in der Ostukraine verabschiedet. Die Waffenruhe, die ebenfalls in Minsk am 05. September zwischen der Ostukraine und Kiew verhandelt wurde, wie auch das Minsker Memorandum vom 20.09.2014 laufen auf einen Kurswechsel hinaus und lassen auf einen Ausweg aus der größten innenpolitischen Katastrophe des Landes seit dem Zweiten Weltkrieg hoffen.

Die Versuche Russland auf trickreiche Weise in den Krieg zu ziehen, beginnend mit der im Zuge des Assoziierungsabkommen statuierten Entweder-Oder-Situation, die im Zuge des Maidan-Putsches vollzogenen multiplen Vertragsbrüche, die als Kriegstat Russlands moderierten Annexion und Invasion, wie auch der Abschuss der MH17, und nun der Genozid an den Russen im Donbass, sind übelste Provokationen Russlands, die eine militärische Einmischung Russlands erzwingen wollen.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat nie stattgefunden und hier sei nochmals Wladimir Putin zitiert, denn wäre es so, würde man nicht von einem Stellungsgefecht in Mariupol lesen, sondern von der Einnahme der Städte Kiew und Charkow innerhalb von einem Tag. Dieser Satz wurde selbstverständlich wieder so ausgelegt,

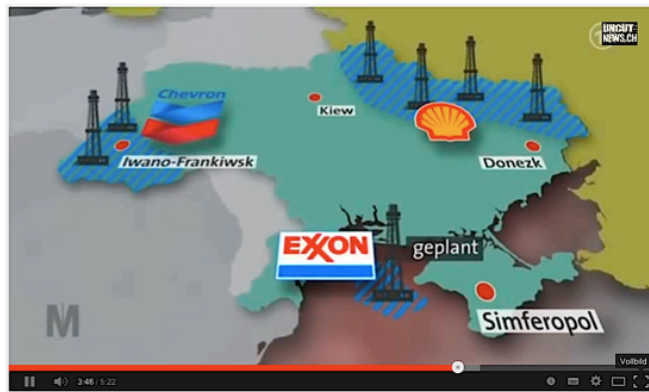
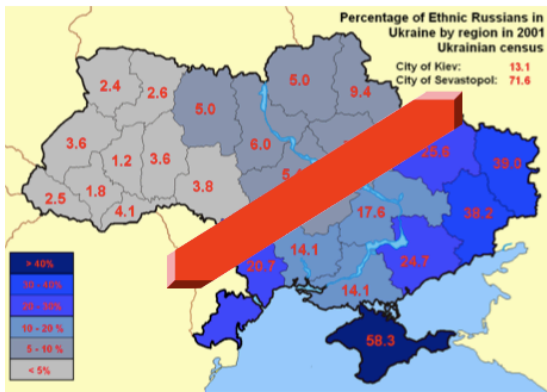
²² vgl. Video, Der Aggressor Russland steht bereits an der Türschwelle der NATO, Videokanal Deutschland+Russland: <https://www.youtube.com/watch?v=uiucOKpH9P0>, veröffentlicht am 23.10.2014, abgerufen am 25.10.2014

²³ <http://www.n-tv.de/politik/Neun-Punkte-fuer-Frieden-in-der-Ostukraine-article13646751.html>, vom 21.09.2014
<http://www.neues-deutschland.de/artikel/946606.das-minsker-memorandum-fuer-frieden-in-der-ostukraine.html>, vom 21.09.2014

dass Putin nun doch die Ukraine, das Baltikum und somit die EU angreifen wolle. Nun muss der Satz wieder in seine ursprüngliche Bedeutung zurückgesetzt werden, ganz ähnlich wie es mit dem Satz über die „größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts“ der Fall ist - die Kapazitäten der russischen Streitkräfte liegen gelinde gesagt, weit über der Kapazität einer Regionalmacht. So verstricken sich die deutschen Leitmedien als aktive Kriegsteilnehmer und publizistische Interessenvertreter von politischen Lobbyverbänden die kaum zu durchschauen sind, denen jedenfalls die Abhängigkeit vom US-Mastermind gleichermaßen eigen ist, in Lügen, Widersprüchen und unhaltbaren Behauptungen, die an Kriegserklärungen grenzen.

Russlands Musterunterbrechung besteht innerhalb dieses Ressourcen- und Informationskrieges darin, dass es die gewünschten Reaktionen der Washingtoner Kriegs-Strategen im gesamten Verlauf des Krieges nicht liefert und somit die Urheber des Krieges um ein kardinales Argument bringt, nämlich das des Schuldigen (was in den Medien Europaweit vorab schonmal antizipiert wurde). Russlands Führung umgeht geschickt die Schuldfallen wie Tretminen, eine nach der anderen und versteht es diese zu entschleunigen. Übrig bleibt hier ein unipolares Aggressionsgefälle, dem das Feindargument langsam aber sicher ausgeht. Die wachsende Popularität Putins weltweit ist ein Indiz für diese falsche Rechnung des Westens.

BIG BUSINESS /BIG OIL CORPORATIONS



JS Department of State
 NATO
 IWF
 NSA
 EU
 ECFMU
 JS Department of Defense
 CIA
 European Center for a Modern Ukraine, Brussels (ECFMU)
<http://www.modernukraine.eu/us-allies-project/>
<http://www.modernukraine.eu/>
 AND OTHER THINK TANKS
 US Chevron
 Dutch Shell US Shell
 US Exxon Mobile German Exxon Mobile
 Former Black Water Worldwide
 Oligarchs
http://en.wikipedia.org/wiki/Russian_oligarch

Der Verkauf der Ukraine, Vortragstafel aus der Lecture „Propaganda+Schock“, Moskau 19.09.2014, ©Yana Milev

MH17: DIE ERSTEN OPFER EUROPAS IN EINEM VON RUSSLAND ENTFELSELTEN NEUEN KALTEN KRIEG?

4 Tage nach dem Absturz der MH17 am 17.07.14 hat das Russische Verteidigungsministerium am 20.07.14 eine Analyse öffentlich gemacht, die stichhaltig belegt, dass Russland nicht in den Abschuss involviert ist. Die Analyse wurde im Netz öffentlich gemacht, als auch in einer offiziellen Depesche nach Washington und nach Malaysia geschickt:

<https://www.youtube.com/watch?v=I2c0I4QEeE>

Am 7.8.14 veröffentlicht der malaysische Geheimdienst, dass die MH17 durch ein Gewehrfeuer abgeschossen wurde, was den Angaben des Russischen Verteidigungsministeriums entspricht: <http://www.nst.com.my/node/20961>

Weiterhin bestätigt am 1.8.14 der OSZE-Beobachter Michael Bociurkiw, dass die MH17 durch Gewehrfeuer zum Absturz gebracht wurde und eben nicht, wie in den europäischen Medien behauptet wird, durch ein BUK-Boden-Raketenwerfer:

<http://www.epochtimes.de/OSZE-Beobachter-bestaetigt-Maschinengewehr-Beschuss-von-MH-17-VIDEO-a1171802.html>

Am 7.8.14 schreibt ebenfalls Epoch Times, dass der Westen nicht an Aufklärung interessiert ist:

<http://www.epochtimes.de/MH-17-und-Ukraine-Krise-Westen-will-Sanktionen-und-Krieg---aber-keine-Aufklaerung-a1173117.html>,

obwohl nun Michael Bociurkiw, "ein ukrainisch-kanadischer OSZE-Beobachter, (dass er) am Wrack der MH 17 Maschinengewehrartige Einschüsse und keinerlei Spuren eines Raketenabschusses gesehen habe"²⁴ und obwohl zu diesem Schluss auch der Ex-Flugkapitän Peter Haisenko kam:

<http://www.epochtimes.de/Ex-Flugkapitaen-zu-Malaysia-Airlines-Abschuss-MH-17-wurde-vom-Cockpit-her-zerstoert-a1171326.html>

Es bleibt eine False Flag OP, die den Russen die Schuld in die Schuhe schiebt, um endlich den Krieg gegen Russland führen zu können, was wahrscheinlich in erster Hinsicht die Totale Aufrüstung der NATO heißt und die totale Isolation RU, sowie Grenzkrieg in der Ukraine nach Russland, zur Durchsetzung der NWO-Pläne, nämlich des Ressourcenkrieges gegen Russlands.

Interessant ist, dass der Abschuss ein Giga-Geschäft an den Finanzmärkten einbrachte:

<http://www.epochtimes.de/MH-17-und-die-Finanzmaerkte-Wer-von-der-False-Flag-wusste-konnte-an-der-Boerse-Milliarden-scheffeln-a1172722.html>

In Anbetracht der Staatsschuldenkrise und des Haushaltnotstands in den USA, war dies ein Bargain. "Jemand der im Vorfeld gewusst hätte, dass MH 17 und eine Welle der Anschuldigungen auf Russland zukommen würden (allen voran durch US-Präsident Obama), der hätte zweifelsohne auf einen Rückgang von MICEX und

²⁴ <http://www.epochtimes.de/Ex-Flugkapitaen-zu-Malaysia-Airlines-Abschuss-MH-17-wurde-vom-Cockpit-her-zerstoert-a1171326.html>

Rubel gewettet.”²⁵

Auf Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/Malaysia-Airlines-Flug_17) steht dazu :Als Absturzursache wird der Abschuss durch eine Flugabwehrrakete im Zusammenhang mit der Krise in der Ukraine angenommen. Eine Flugunfalluntersuchung durch Experten aus der Ukraine und den Heimatländern der Opfer hat begonnen. Das Absturzgebiet ist umkämpft, wodurch die Bergungsarbeiten und Ermittlungen vor Ort erschwert sind; seit dem 7. August ruhen sie ganz.

Das ist insofern atemberaubend, als dass die niederländische Regierung den Bericht im September vorlegen wollte, die Untersuchungen aber bereits als abgeschlossen gelten. Es wird mittlerweile vermutet, dass eine „Wahrheit“ den Antiterrorkrieg (ATO) der NATO in der Ostukraine gefährden könnte:

<http://www.heise.de/tp/artikel/42/42537/1.html>

Am 30.08.14 darf in der „Huffington Post“ die Aussage von Ron Paul gelesen werden, Mitglied der Republikanischen Partei (http://de.wikipedia.org/wiki/Ron_Paul) welche er auf seinem Blog „Voice of Liberty“ gepostet hat. Paul geht davon aus, dass seiner Meinung nach die USA ganz genau wissen, was am 17.07.14 mit der MH17 passiert ist und dass die Ereignisse im Verborgenen gehalten werden, ein Staatsgeheimnis also, wie das von 9/11:

http://www.huffingtonpost.com/2014/08/10/ron-paul-mh17-plane-crash_n_5665996.html

Jedenfalls wurde zwischenzeitlich am 29.07.14 folgendes bekannt gegeben: "Ukrainischer Pilot gibt Abschuss von MH17 zu. Letztendlich war der Druck doch zu groß. Der Pilot der ukrainischen SU-25, die in der Präsentation des russischen Generalstabs gezeigt wurde, gab gestern zu, das Flugzeug mit seiner Bordkanone flugunfähig geschossen zu haben. Übereinstimmend wurden dazu Fotos der abgestürzten Boing gezeigt, die klare Einschlaglöcher von Maschinengewehreinsatz

²⁵ Epoch Times; Epoch Times, *Dienstag, 5. August 2014 15:08*, MH 17 und die Finanzmärkte: Wer von der False Flag wusste, konnte Milliarden scheffeln: <http://www.epochtimes.de/MH-17-und-die-Finanzmaerkte-Wer-von-der-False-Flag-wusste-konnte-an-der-Boerse-Milliarden-scheffeln-a1172722.html>, abgerufen am

belegen.²⁶: <https://www.youtube.com/watch?v=45iuYJAJ6VA>

In den Leitmedien liest man bis heute nichts von diesen Zusammenhängen. Am 22. Oktober 2014 veröffentlicht der Sender „Russia Today“ einen ersten kohärenten, zusammenhängenden Bericht, aus etlichen Beweismaterialien zusammengestellt, die mit der Logik des Reports des Russischen Verteidigungsministeriums vom 20.07.2014 absolut übereinstimmt: <http://rtd.rt.com/films/mh-17-the-untold-story/#part-1>

Der Abschuss der Boing MH17, der bis heute nicht geklärt ist, wird in den westlichen Leitmedien als Kriegsgrund (casus belli) inszeniert. Hier spricht man von den ersten Toten Europas, die in einem neuen Kalten Krieg, den Russland vom Zaun gebrochen hat, zum Opfer gefallen sind. Russland wird eine definitive Kriegsschuld zugeschoben: die Schuld am ukrainischen Bürgerkrieg und die Schuld für einen neuen Kalten Krieg gegen den Westen. Auf dieser Basis könnte jede Art von NATO-Revanche stattfinden. Wer bis dahin die Fehden zwischen dem Westen, der zum EU-Beitritt vorgesehenen Ukraine und Russland übersehen hat, wird es jetzt deutlich aus den Leitmedien vernehmen: „Die Elite der internationalen Wirtschaftsforschung glaubt, dass der Ukraine-Konflikt den ökonomischen Niedergang Europas beschleunigen könnte. Im Expansionsdrang Putins sieht sie das Hauptproblem.“²⁷ Und schließlich fragt der US-Korrespondent Clemens Wergin im Wirtschaftsblatt „Die Welt“: „Sind wir bereit für einen neuen Kalten Krieg?“ Kann der Westen Putin vereint widerstehen, wie einst der Sowjetunion?²⁸

Ohne Zweifel sind diese toten und vermissten Menschen nicht „Putins Tote“, wie die Schlagzeilen der Leitmedien im Juli 2014 im Zusammenhang mit dem Abschuss der Boeing MH17 suggerieren, sondern es sind die Toten der ukrainischen Übergangsregierung Poroshenkos, die gemäß dem US-Masterplan und dem Plan

²⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=45iuYJAJ6VA>

²⁷ Anja Ettl, Holger Zschäpitz, Die Welt, 19.08.2014,

<http://www.welt.de/wirtschaft/article131378679/Nobelpreistraeger-befuerchten-neuen-Kalten-Krieg.html>, abgerufen am 10.12.2015

²⁸ Clemens Wergin, Die Welt, 09.02.2015,

<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article137285185/Sind-wir-bereit-fuer-einen-neuen-Kalten-Krieg.html>, abgerufen am 10.12.2015

der Oligarchen, die Ukraine als Schachbrett für einen Wirtschaftskrieg zu annektieren, als Kollateralschaden einkalkuliert wurden. Es sind die Toten von Europa, einer EU, die sich als Handlanger der US-Administration hergibt, allen voran Deutschland, zur erfolgreichen Durchsetzung des Wirtschaftskrieges in der Ukraine und zur Neuordnung der Geschäftsverhältnisse zwischen Deutschland und den USA. Und es sind die Toten der Leitmedien des Westens, der deutschen Leitmedien, die diesen Krieg leugnen, sowohl den Wirtschaftskrieg, als auch den Bürgerkrieg und erst recht die Opfer, die dieser Krieg in der Ukraine mit sich bringt. Wenn es eine Anklagebank gäbe, die nicht von den USA korrumpiert wären, müsste sich für diesen Krieg das Personal der europäischen und amerikanischen Zentralbanken, der amerikanischen Regierung, der NATO, der EU, des IWF und Deutschlands verantworten. Auch hier wären die Chefredakteure der Qualitätsmedien als Mittäter zu nennen.

VALDAI: EUROPA AM SCHEIDEWEG

Am 24.10.2014 hielt Wladimir Putin eine wegweisende Rede auf dem 11. Treffen des Valadai-Clubs²⁹ in Sotschi. Wegweisend war die Rede³⁰ deswegen, weil sie trotz scharfer Kritik am US-amerikanischen unipolaren Regierungskonstrukt, keine Anklagerede war, sondern eine Aufforderung zur Kooperation. Der „Valadai International Discussion Club“ wurde 2004 auf Initiative der Presseagentur Ria Novosti, des Rats für Außen- und Abwehrpolitik Russlands, des Rats für Internationale Angelegenheiten Russlands, des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen (Universität) und der National Research University gegründet und nach dem See Valdai, in der Nähe der Stadt Weliki Novgorod, etwa 180 km südöstlich von Sankt Petersburg, wo das erste Treffen stattfand, benannt.

²⁹ <http://valdaiclub.com/>

http://en.wikipedia.org/wiki/Valdai_speech_of_Vladimir_Putin

http://en.wikipedia.org/wiki/Valdai_International_Discussion_Club

http://de.wikipedia.org/wiki/Weliki_Nowgorod

³⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=g6zyl2hGXWo#t=188>, veröffentlicht am 26.10.2014, abgerufen am 26.10.2014

In den letzten zehn Jahren, zwischen 2004 und 2014 haben über 800 Vertreter der internationalen wissenschaftlichen Gemeinschaft aus fast 50 Ländern an der Arbeit des Vereins teilgenommen. Dazu gehören Professoren der großen Welt Universitäten, darunter der Harvard, der Columbia, der Georgetown, der Stanford und Carleton University, der University of London, der Cairo University, der Universität Teheran, der East China University, der University of Tokyo, der Tel Aviv University, der University of Messina, der Johns Hopkins University, der London School of Economics, des Kings College London, der Sciences Po, der Sorbonne und anderer mehr. Der Club vereint führende ausländische Experten und Journalisten im Keynote-Programm, Russlands Politik, Wirtschaft und Kultur zu analysieren. Neben verschiedenen ausländischen Experten, die jedes Jahr neu eingeladen werden, bilden internationale ständige Mitglieder das Rückgrat des Vereins. Die russischen Mitglieder setzen sich aus Politologen, Ökonomen, Journalisten, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Politikern mit unterschiedlichen Ansichten über die Ereignisse in Russland und im Ausland zusammen, darunter auch Vertreter der Exekutive und Legislative.

Der Inhalt der Rede fokussiert auf die Untauglichkeit einer unipolaren Welt, wie sie von den USA angestrebt wird, weiterhin auf eine Kritik der Sanktionspolitik des Westens, auf eine Richtigstellung der Interessen Russlands und auf die Orientierung eines globalen Gleichgewichts, das dem vorherrschenden globalen Chaos entgegenwirkt – auf eine neue Weltordnung, welche sowohl die Souveränität einzelner Staaten, wie auch Partnerinteressen berücksichtigt und nicht übergeht. Michail Gorbatschow sagt zur Valdai Rede Putins: "Die Rede war erschütternd. Ich glaube, dass es ein solches Statement seit der ganzen Zeit der Regierung Putins nicht gegeben hat. Vielleicht deshalb, weil die [aktuelle] Situation dies fordert. In den Hauptzügen bin ich mit allen Gedanken einverstanden, die er geäußert hat."³¹

Da aber der Krieg das Ziel der Ukraine-Investoren ist, sprich die Isolation Russlands von Europa und die vernichtende Bekämpfung zwischen der Ukraine und Russland, die stellvertretend im Donbass als Strafaktion stattfindet, also inszenierte

³¹ <http://de.ria.ru/politics/20141026/269873911.html>, veröffentlicht am 26.10.2014, abgerufen am 26.10.2014

Doppelstrafe für Russland, um es zu schwächen, in die Knie zu zwingen und Auslöschung der Russen im Donbass um die Frackingindustrie problemlos zu installieren, werden diese von ihrem Geschäftsplan nicht ablassen. Ein Tag vor der Valdai-Konferenz in Sotschi veröffentlicht die FAZ ein Soros-Pamphlet³² in dem dieser Europa zum Durchhalten, ja zum Aufwachen aufruft und mahnt, den Kurs (eines neuen Kalten Krieges), der bisher in der Ukraine eingeschlagen wurde, nicht zu verfehlen.

Wenn die aktuellen politischen Menetekel zu Ende gedacht werden, kann davon ausgegangen werden, dass Europa an einem Scheideweg steht, dessen Dramatik nicht zu übersehen ist. Kann es sich aus dieser Verstrickung, die mit der so genannten Ukraine-Krise ihren Lauf nahm, emanzipieren, was gleichzeitig die Frage aufwirft, ob sich Europa überhaupt als „Reich in der Mitte“ wie es Herfried Münkler nennt, in Zukunft behaupten kann?

Für Europa gibt es zwei Wege, entweder es stirbt mit Amerika – oder es überlebt mit Russland! Nur das Überleben mit Russland kann die Renaissance einer historisch geprägten kontinentalen Bedingung für ein stabiles Europa vorbereiten.

³² George Soros, Augewacht, Europa!, FAZ, http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/ukraine-krise-aufgewacht-europa-13223706.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2, veröffentlicht am 23.10.2014, abgerufen am 26.10.2014